

P Fragebogen zu Einzelmaßnahmen (Projekte, Produkte, Aktionen)

(Bitte legen Sie für jede Maßnahmebeschreibung einen neuen Fragebogen an und nummerieren diesen fortlaufend.)

P 1 Maßnahme Nummer: VS 15

P 2 Maßnahme Titel: Familienmosaik – Präventionsprojekt für Kinder suchtkranker Eltern und ihre Pflegefamilien

P 3 Kurzbeschreibung der Maßnahme (u.a. Zielgruppe, Ziele, Inhalt auf etwa ½ Seite)

Eine Suchterkrankung der Eltern belastet Kinder in hohem Maße. Wir wissen, dass sie überdurchschnittlich gefährdet sind, später selbst eine Suchterkrankung zu entwickeln. In manchen Fällen können Eltern auf Grund ihrer Suchterkrankung ihre Kinder nicht mehr adäquat versorgen, das Jugendamt veranlasst dann ihre Unterbringung in einer Pflegefamilie. Dies wird getan, um die Kinder zu schützen, dennoch ist die Trennung von ihrer Herkunftsfamilie für diese Kinder mit einer enormen Belastung verbunden – d.h. sie haben zwei schwere Belastungen zu tragen: die Suchterkrankung der Eltern und die Trennung von ihren Eltern. Im Landkreis Lörrach leben über 120 Kinder in Pflegefamilien, die meisten von ihnen stammen aus Suchtfamilien.

Vor zwei Jahren sprach die Kommunale Suchtbeauftragte die Villa Schöpflin an, da das Jugendamt Interesse hatte, für die Pflegefamilien eine besondere Fortbildung zum Thema Suchtprävention anzubieten. In den Gesprächen wurde deutlich, dass neben den Pflegeeltern auch die Kinder besondere Unterstützung benötigen – aus diesem Grunde wurde von der Villa Schöpflin in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt ein breit angelegtes Gesamtkonzept mit dem Namen „Familienmosaik“ entwickelt. Durch die finanzielle Unterstützung der Landesstiftung Baden-Württemberg, der Schöpflin-Stiftung, des Landkreis Lörrach und der Badischen Zeitung (Weihnachtsaktion Hilfe zum Helfen) ist es möglich, der angesprochenen Personengruppe ein Unterstützungsangebot zu machen. An fünf Nachmittagen finden Gruppenangebote für Pflegefamilien und –Kinder statt. 3 Durchgänge (à 5 Nachmittage mit jeder Gruppe) sind insgesamt geplant.

Der Nachmittag beginnt immer mit einer gemeinsamen Mahlzeit von Kindern, Pflegefamilien (meist Mütter, teilweise auch die Väter). Anschließend trennen sich Pflegeeltern und Kinder für 2 Stunden. Eine Heilpädagogin und eine Erzieherin arbeiten dann mit den Kindern (Altersgruppe 3 – 6 Jahre oder 7 – 12 Jahre), je nach Alter zu unterschiedlichen Themen. Die Gruppe der Erwachsenen wird von einer Präventionsfachkraft der Villa Schöpflin und einer Mitarbeiterin des Jugendamtes geleitet. Hier stehen Informationen aber auch Austausch im Mittelpunkt. Nach zwei Durchgängen (mit jeweils 7 Familien und 10 – 14 Kindern) lassen sich folgende Themen als Schwerpunkte nennen: Möglichkeiten der Suchtprävention in der Pflegefamilie, Umgang mit der Suchterkrankung der leiblichen Eltern (Unzuverlässigkeit oder Unberechenbarkeit im Umgang mit dem Kind), Schädigungen des Kindes durch Alkohol in der Schwangerschaft (Alkoholembryopathie) und mögliche Hilfen usw. Nach zwei Durchgängen wurde deutlich, dass im Rahmen des Angebotes Kontakte entstehen, die über das Angebot hinaus bestehen bleiben, einige Familien treffen sich zum weiteren Austausch.

Es fanden darüber hinaus 3 Fortbildungen für die Mitarbeiter/innen des Jugendamtes zum Umgang mit suchtkranken Eltern statt und wie eine Überleitung in eine Suchtberatungsstelle erfolgen könnte. Die Fortbildungen wurden von Mitarbeitern der Beratungsstelle für Alkohol und Medikamentenprobleme (blv.) und der Jugend- und Drogenberatungsstelle (AKRM), beide in Lörrach, durchgeführt.

P 4 Handelt es sich dabei um:

- ☒ Verhaltensprävention
- ☐ Verhältnisprävention
- ☐ Verhaltens- und Verhältnisprävention

P 5 Welches ist die Zielgruppe?

- ☒ Multiplikatoren
- ☒ Kinder
- ☒ Jugendliche
- ☒ Erwachsene

Andere (Bitte benennen):

P 6 Ist die Maßnahme unter dem Aspekt der Flächenwirkung in Ihrer Kommune (bei Landkreisen in den kreisangehörigen Gemeinden):

- ☒ flächendeckend
- ☐ teilweise flächendeckend
- ☐ eher punktuell in ausgewählten Einrichtungen (bzw. Kommunen)

Sonstiges (Bitte benennen):

P 7 Wann wurde mit der Maßnahme begonnen?

- ☐ vor 2000
- ☐ 2000 bis 2002
- ☒ nach 2002

P 8 Welche Laufzeit hat die Maßnahme?

- ☐ Dauerangebot
- ☒ Bis zu zwei Jahren
- ☐ Mehr als zwei Jahre

P 9 Wie lange ist die Finanzierung der Maßnahme gesichert?

- ☐ Dauerhaft
- ☐ Zahl der Jahre (Bitte benennen): 2
- ☐ Offen

P 10 Wird die Maßnahme dokumentiert?

- ☒ ja
- ☐ nein

P 11 Wird die Maßnahme evaluiert?

- ☒ Selbstevaluation wurde durchgeführt
- ☐ Fremdevaluation wurde durchgeführt
- ☐ Evaluation ist geplant
- ☐ Keine Evaluation

P 12 Hat die Maßnahme eine geschlechtsspezifische Ausrichtung?

- ☒ ja
- ☐ nein

P 13 Gibt es in der Maßnahme eine interkommunale Kooperation?

- ☐ ja
- ☒ nein

Wenn ja, welche? (Bitte benennen):

P 14 Gibt es in der Maßnahme eine überregionale Kooperation?

☐ ja ☒ nein

Wenn ja, welche? *(Partner bitte benennen):*

.....

P 15 Welche Methoden und Materialien werden eingesetzt?

☐ Selbst entwickelte Methoden und Instrumente

☒ Von Dritten entwickelten Methoden und Instrumente

☐ Beides

P 16 Sind diese evaluiert?

☐ ja ☐ nein

Wenn ja, bitte
benennen: klassische
Methoden der
Erwachsenenbildung
und der Gruppenarbeit

.....